

Roman Grafe
Sprecher der Initiative
„Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“
www.sportmordwaffen.de

Presse-Erklärung vom 10. März 2023

Sportschützen-Massaker in Hamburg

„Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“

Zehn sachdienliche Hinweise

1. Keine Mordwaffen als Sportwaffen!
2. Bitte wahrnehmen: Keine Mordwaffen als Sportwaffen!
3. Die Sportmordwaffen-Initiative fordert seit dem Winnender Schulmassaker am 11. März 2009 ein Verbot von tödlichen Sportwaffen, egal welchen Kalibers. Diese Forderung ist seitdem millionenfach verbreitet worden.
2020 haben sich die GRÜNEN dieser Forderung in ihrem Grundsatzprogramm angeschlossen. Doch SPD und FDP verhindern in der Regierungskoalition das Sportmordwaffen-Verbot. (Wie zuvor auch die CDU/CSU.)
4. Die deutsche Sportschützen-Lobby bekämpft wirksame Waffenrechts-Verschärfungen seit Jahrzehnten erfolgreich – gemeinsam mit Politikern, die ihr hörig sind. Allen voran der Deutsche Schützenbund.
Die Propaganda-Strategie der Waffenlobby war in den vergangenen Jahren nach jedem Sportschützen-Massaker immer die gleiche: Die Gefahren tödlicher Sportwaffen bagatellisieren oder leugnen. Ausweichen und ablenken. Verklären, schwindeln oder lügen.
5. Von 1990 bis heute sind mehr als dreihundert Opfer zu beklagen: getötet mit Schußwaffen von Sportschützen. (Siehe: www.sportmordwaffen.de)
6. Nach dem Winnender Schulmassaker im März 2009 wurden mehr als hundertdreißig Menschen mit Waffen von Sportschützen erschossen, trotz der angeblichen „Verschärfung des Waffenrechts“ 2009.
7. Das Risiko tödlicher Sportwaffen ist nicht beherrschbar. Bis heute dürfen rund 350.000 deutsche Sportschützen mit tödlichen Waffen trainieren. Wo tödliche Risiken nicht beherrschbar sind, müssen Verbote ausgesprochen werden.

8. Das deutsche Waffenrecht ist kriminell lasch. Es begünstigt und ermöglicht das Morden. So macht man es Mördern leicht.

9. Die gleichen Mordwaffen wie bei den Sportschützen-Massakern in Erfurt (2002), Winnenden (2009), Hanau (2020) und nun in Hamburg sind bis heute grundsätzlich für jedermann als Sportschütze problemlos zu erwerben.

Was muß noch passieren, bis die verantwortlichen Politiker den Irrsinn legaler Waffen beenden, die als tödliches Spaß- und Spielzeug benutzt werden?

Es genügt nicht, wenn Spitzen-Politiker – wie nun wieder – routiniert „tiefe Trauer“ bekunden und nichts gegen den Sportwaffen-Wahn in Deutschland unternehmen.

Wie viele Menschen werden noch von Sportschützen erschossen, bis sich die Mehrheit der Unbetroffenen ausreichend solidarisiert und ein Verbot tödlicher Sportwaffen auch in Deutschland durchsetzt? Ein Verbot, wie es in Großbritannien nach dem Grundschul-Massaker in Dunblane 1996 innerhalb eines Jahres möglich war. (Siehe: www.sportmordwaffen.de)

10) Keine Mordwaffen als Sportwaffen! Bis dahin geht das Morden weiter.

Roman Grafe ist Autor des Buches „Spaß und Tod. Vom Sportwaffen-Wahn“. 2009 und 2016 sprach er als Sachverständiger für Waffenrecht im Deutschen Bundestag. Er ist Sprecher der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“, die seit dem Winnender Schulmassaker 2009 für ein Verbot tödlicher Sportwaffen kämpft. Die Initiative mehr als dreihundert Opfer in Deutschland seit 1990 dokumentiert, getötet mit Schußwaffen von Sportschützen. Siehe: www.sportmordwaffen.de

Hintergründe

Nähere Informationen in dem **Buch „Spaß und Tod – Vom Sportwaffen-Wahn“** von Roman Grafe (erschienen im März 2019).

Siehe: <http://www.sportmordwaffen.de/Sportwaffenwahn-Buch-Homepage.pdf>

Im Anhang sowie hier der Link zur **Opfer-Landkarte** Deutschland (Veröffentlichung unter Quellenangabe sportmordwaffen.de erlaubt):

www.sportmordwaffen.de/Sportwaffen-Opferkarte.pdf

Detaillierte **Sportwaffenopfer-Liste** mit Quellenangaben:

www.sportmordwaffen.de/Sportwaffen-Opferliste-2.pdf